

## **Forum I: „Ganztagsschule als Präventionsinstrument.**

### **Partizipation – Elternarbeit – Raumnutzung“**

Moderation Oggi Enderlein

Frage an die Teilnehmenden (Schulleiter, Erzieherinnen, Lehrerinnen, freiberufliche Beraterinnen):

**Was können Sie selbst an Antworten / Erfahrungen zum Thema einbringen?**

- Partizipation von jüngeren Kindern (Grundschule, Sek 1):  
Schon im Kindergarten können Kinder erfolgreich beteiligt werden.
  - Die Botschaften der Kinder hören.
  - Entsprechend die „richtigen“ Fragen stellen (z.B. nicht: Was wünscht ihr euch / wollt ihr haben? sondern: Was möchtet ihr machen / was wollt ihr wissen?)
  - Altersgerechte Methoden nutzen, damit Kinder ihre Belange artikulieren können (Erfahrungen aus dem Konzept der Spielleitplanung).
  - Die Wünsche und Anregungen ernst nehmen, um keine Frustration zu erzeugen. (Oft entsteht Enttäuschung wenn sich die Kinder, die Erfahrung mit Beteiligung gemacht haben, nach dem Wechsel in die Schule bzw. weiterführende Schule nicht mehr „gefragt“ fühlen.
  - Hinweis auf Film und Methode „Klassenrat“.
  - Aggressionspotential in der Schule geht zurück, wenn sich Kinder „gefragt“ fühlen. (Hinweis auf Preisträgerschule „Mittagsband“).
- Wie kann man Eltern einbinden?  
Manche Eltern fordern (zu viel) Mitsprache, andere haben kein Interesse. Das macht die Zusammenarbeit oft schwierig. Grundsatz: Schule ist für das Lernen zuständig, sie muss das Vertrauen und das Interesse der Eltern für die Qualität und den Sinn der Arbeit gewinnen.
  - Kontakt zu Eltern pflegen, damit sich diese informiert und eingebunden fühlen – Besuche der Lehrkräfte in den Elternhäusern haben sich bewährt.
  - Wenn Eltern positiv zur Schule/den Lehrkräften stehen, sehen auch die Schüler/innen ihre Schule/Lehrkräfte positiver.
  - Rückmeldungen der Eltern über Unterrichtsqualität und über das Befinden, ggf. Probleme der Kinder für die Lehrkräfte wichtig.
  - Erzieherinnen, pädagogische Mitarbeiterinnen haben oft einen besseren Zugang zu Eltern – das bestätigen die anwesenden Pädagoginnen. Diese Brücke könnte und sollte man speziell in Ganztagschulen verstärkt nutzen (Kooperation von Pädagogischem Personal und Lehrerkollegium).

- Auch im Mittagsband (60-90 Min) können Eltern eingebunden werden: zum Beispiel als Essensbegleiter, oder auch, wie in einer der Preisträgerschulen erprobt, mit einer „Elternberatung“, die von Eltern für Eltern angeboten wird (von Erziehungsfragen über organisatorische Tipps bis zum Umgang mit Behörden, Ausfüllen von Fragebögen etc.).
- Raumnutzung
  - Mittagsband: Keine verpflichtenden AG-Angebote, sondern verschiedene frei wählbare Anregungen in entsprechend zugeordneten Räumen anbieten, in denen Betreuer anwesend sind (Vorlesen in der Bibliothek, Sportspiele von Studierenden betreut auf dem Schulgelände, Naturwissenschaftliche Räume zum freien Experimentieren unter Aufsicht ohne gezielte Anleitung, Schüler/innen selbst Räume mit speziellen Inhalten überlassen).
  - Hinweis auf Konzepte zu Bewegungsanregungen in Unterricht und durch Gebäudgestaltung (z.B. „Pfiffikus durch Bewegungsfluss“, „Haus der bewegten Schule“).